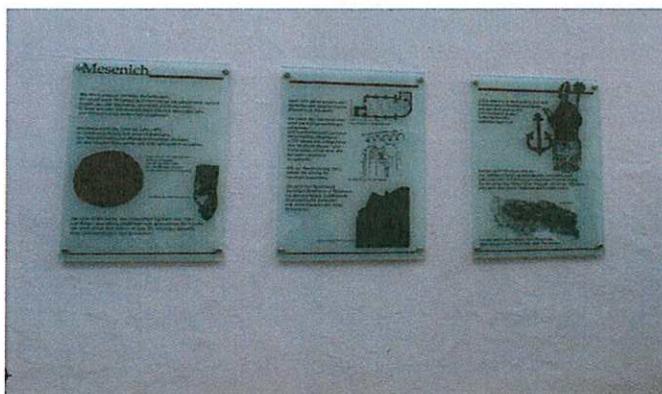


## „Gedenkhof“ Nr. 2



Bestandsfoto: Scheunen des Nachbarn und offener Müllplatz gegenüber der Leichenhalle

Der helle Hintergrund des Giebels der Nachbarscheune ist eine geeignete Rückseite für eine „Gedenkwand aus beschriebenem und bemaltem Glas“. Davor stehen vielleicht Ruhebänke ohne Lehne. Diese Wand erinnert an Bürger oder Vereine aus allen Ortsteilen von Weinsheim, die sich für die Gemeinschaft eingesetzt haben und etwas Besonderes geleistet haben. Es werden bemalte und beschriebene Glastafeln vorgeschlagen, in denen man Fotos, Texte und Malereien von einem Glasmaler einbringen lassen kann. Hier fällt das Licht durch, man kann es sehr gut vor dem weiten und hellen Hintergrund erkennen. Das Sonnenlicht reflektiert die Farben auf der Wand. Es gibt immer etwas nachzulesen und über seine Mitmenschen zu entdecken. Die vier Ortsteile wachsen auf dieser Wand zu einem Ort zusammen, über ihre Geschichte und für Ihre Zukunft. Die Bilder werden von den Vereinen und Bürgern gestiftet. Hier wird von aktiven, vorbildlichen, mutigen und liebevollen Menschen aus der Gemeinde (Auswanderer und neue Zuwanderer nicht vergessen) berichtet. Jeder kann für jemanden stiften und somit langfristig an sie oder ihn erinnern.



Beispiel für Glasbilder an einer hellen Wand

**„Trauerhof“ Nr. 3 als Hof für Urnengrabstätten**

Beispiel für einen geschützten Trauerbereich

Unter der Wiese befindet sich vor der Nachbarscheune eine Betonbodenplatte, weil hier früher ein Gebäude gestanden hatte. Die Urnengräber werden später auf der vorhandenen Bodenplatte in kleinen Grabfeldern aus Sandstein eingemauert und mit einer Sandsteinplatte abgedeckt. Vor dem ruhigen hellen Hintergrund kann ein Kreuz oder eine Figurengruppe aufgestellt werden. Der Boden wird im Bereich 2 und 3 mit feinem sehr hellem Kies ausgelegt und mit Rasenflächen belegt.



Beispielfoto

### „Innenhof“ Nr. 5 Vorplatz der Leichenhalle

Der Vorplatz der Leichenhalle stellt den fünften Innenhof dar. Auf dem Platz fühlt man sich wie auf dem Präsentierteller, wenig geeignet für eine Trauergesellschaft. Die Leichenhalle ist zu hell gestaltet, sie wirkt dadurch wie eine Garage.



Dieser offene Platz sollte durch mehrere Hainbuchenscheiben und Eibensäulen eingefasst werden. Die Eibensäulen wirken als Blickfang und wie eine Säulengalerie, die den Platz vor der Leichenhalle zum Zentrum des Friedhofes macht. Die Blicke schauen nun durch die Ausschnitte hindurch in die umgebende Landschaft. Man sollte gleich zwei Meter hohe Hecken pflanzen, damit der Platz den ganzen Friedhof unterteilt. Auch die Leichenhalle sollte erneuert werden und einen neuen Sandsteinfarbenen Anstrich erhalten. Die zweite Farbe der Kirche wird hier wieder aufgenommen

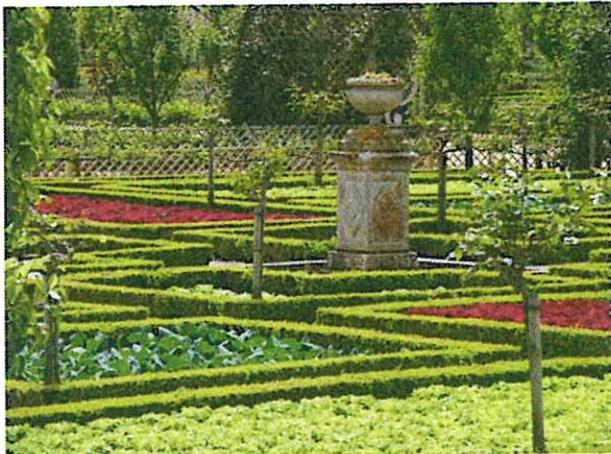
*Die Eibe ist der ursprüngliche Baum des Lebens, er ist in der Religion der Hüter der Schwelle zwischen Leben und Tod.*



Skizze des eingefassten Leichenhallenvorplatzes



Friedhof Meckel mit Buchseinfassung



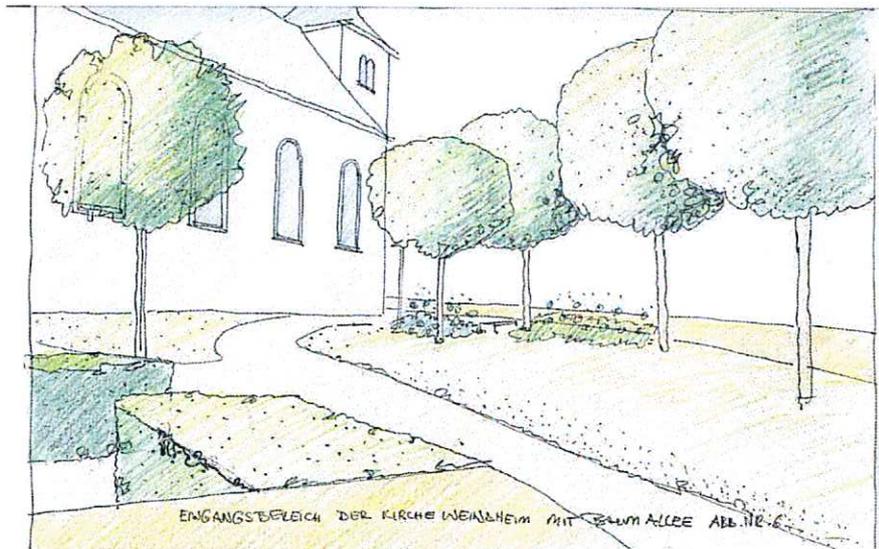
Schlosspark Villandry

Buchsbaum ist auch ein idealer Begleiter für die Einfassung von Grabfeldern. Dies müsste über eine Satzung geregelt werden, ist zum Teil auch schon gepflanzt worden und ist mit Beteiligung der Bürger leicht umzusetzen.



Foto: Gräber Weinsheim

Geschnittene Linden an der Kirchenmauer können einen Rahmen bilden, ohne die schöne Kirche zu sehr zu verdecken. Linden sind ein religiöses Symbol für Frieden, Gastfreundschaft, Bescheidenheit, Fruchtbarkeit und die eheliche Liebe. Sie sind auch deshalb stimmig für einen Vorplatz, der auch bei Hochzeiten und Taufen verwendet wird.



Hier vor dem Eingang der Kirche sollten die Gräber langfristig aufgelöst werden und zukünftig als reiner Kircheneingangsbereich genutzt werden mit Bänken zum Verweilen. Eine festliche und ansprechende Begrünung im Kirchengrundstück ist z.B. eine Beeteinfassung mit Buchsbaum und eine Füllung mit hohen blühenden Stauden. Wenn sich hierfür Paten finden, kann man sie in der Nähe der Bänke platzieren.

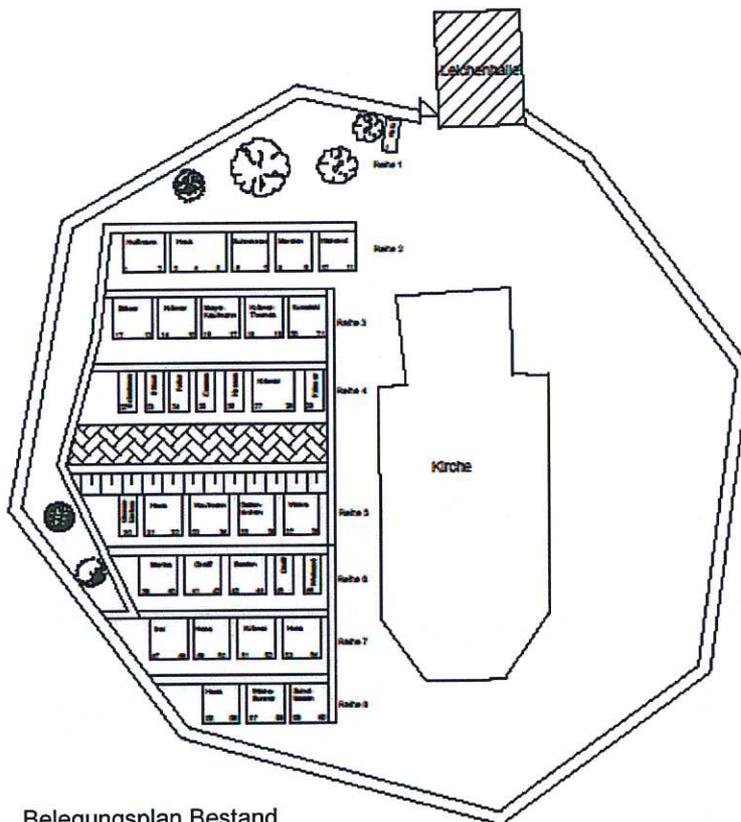
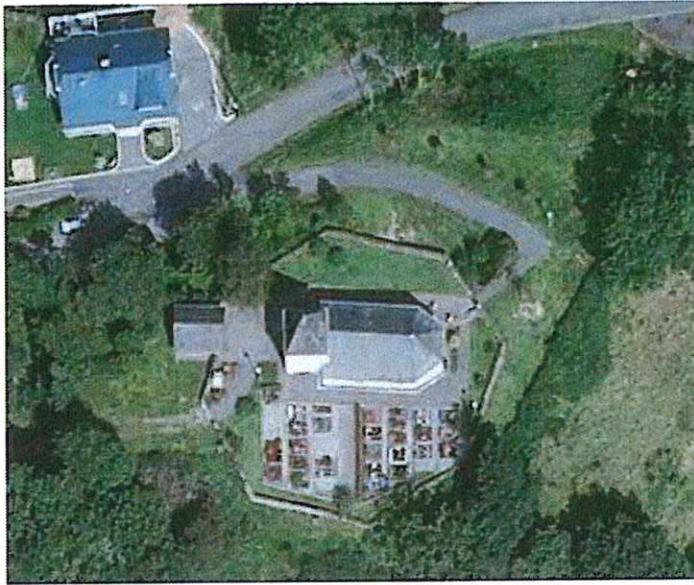


### 3.3.2. Friedhofsentwicklung Hermespond

**Leitbild:**

**Ein Friedhof im Zeichen der Unendlichkeit**

Langfristige Erweiterungsflächen des Friedhofes sind im Westen möglich. Die etwas höher liegende Erweiterungsfläche sollte die seltene achteckige Form der Kirchenmauer aufgreifen, um das Symbol für Unendlichkeit herzustellen.



Belegungsplan Bestand

Der Friedhof wurde bisher in seinen Funktionen, Gräber auf der Südseite und freier Platz auf der Nordseite für Hochzeiten und Beerdigungen, gut entwickelt. Das sollte so bleiben. Hier sollten noch Bänke ohne Lehne aufgestellt werden.



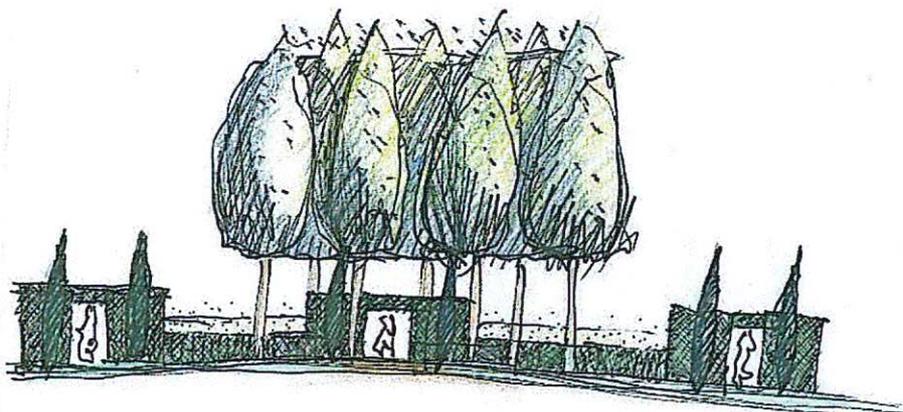
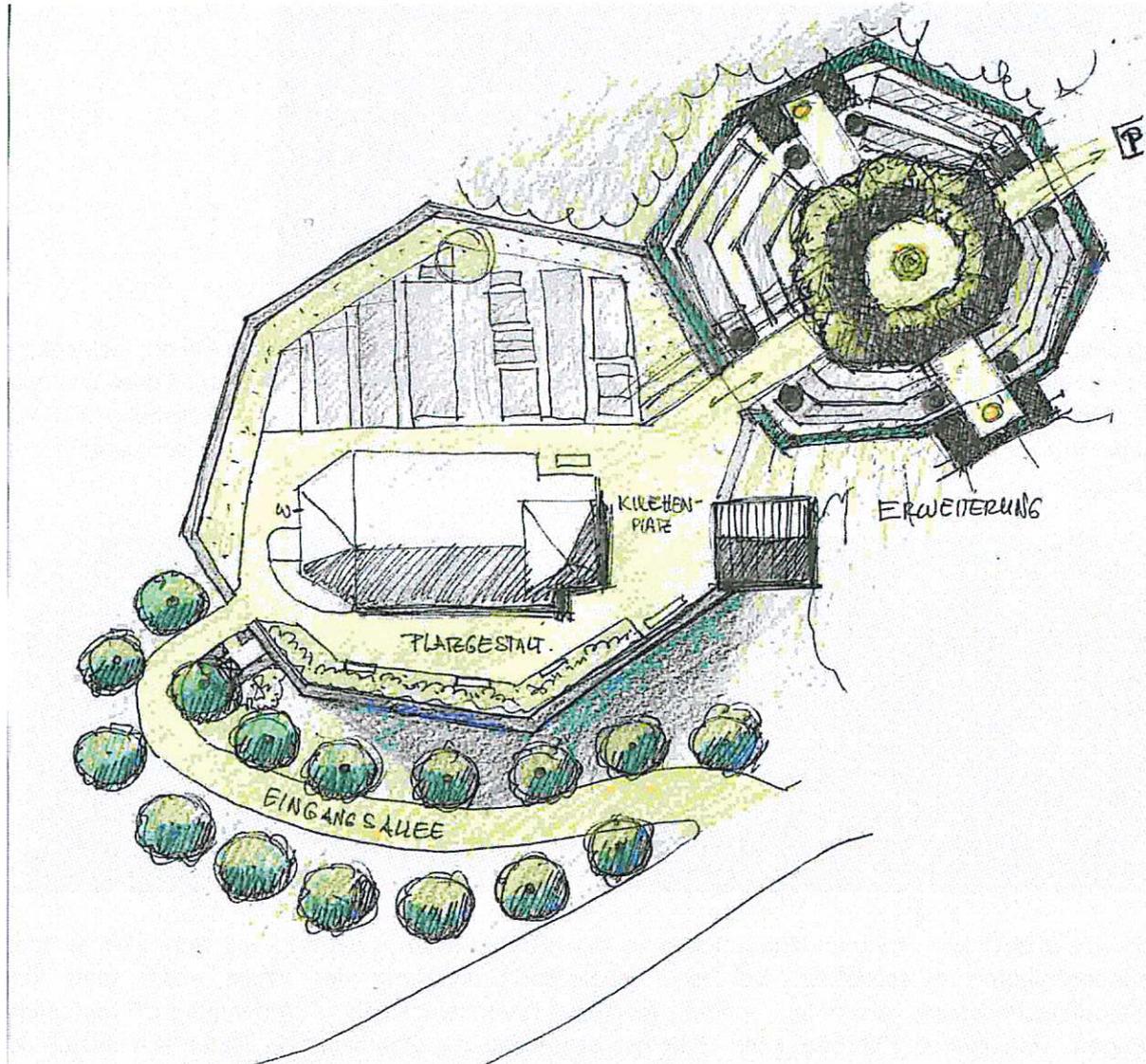
Wichtig ist es weiter, den freien Rasenstreifen vor der erhaltenswerten, markanten, achteckigen Außenmauer der Anlage als Rasenstreifen zu erhalten und zu pflegen. Auf diesem oft steilen Streifen sollten keine Urnengräber oder Kindergräber untergebracht werden, der kurzgehaltene Rasen unterstreicht die klare Würde der achteckigen Gesamtanlage. Die Mauer sollte lediglich instandgesetzt werden.



Es ist anzustreben, vorhandene Lücken in den Gräberreihen kurzfristig mit normalen Gräbern, Kindergräbern zu schließen. Bei einer späteren Erneuerung der Wege sollte man keine Betonknochensteine verwenden, sondern möglichst Natursteinpflaster in Verbindung mit verfestigten Fugen. Den langen Fahrweg kann man mit etwas rauerer Oberfläche in Natursteinpflaster oder speziellem rauem Betonpflaster mit Natursteinrandsteinen gestalten. An einen schmiedeeisernen Handlauf am Weg von unten, zum Festhalten v.a. für ältere Menschen, sollte dabei gedacht werden. Der Eingangsbereich sollte neu begrünt werden und die Mülltonnen besser hinter Hecken versteckt werden. Die Baumallee am Weg ist durch eine zweite zu ergänzen.

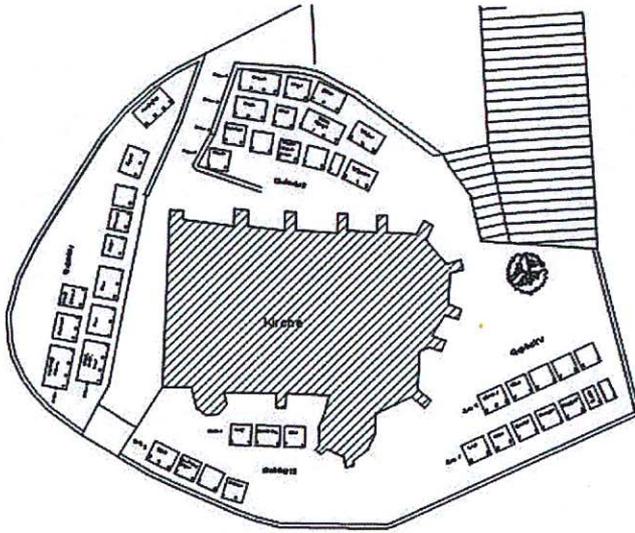


Die Erweiterungsfläche des Friedhof Hermespand kann durch eine Hainbuchenhecke in achteckiger Form eingefasst werden. In Ihrem Zentrum steht eine Gruppe *Carpinus betulus 'fastigiata'* (eine ovale, kleine, eiförmige Hochstammhainbuche) und bildet eine neue, würdevolle und schattige Mitte. In deren Zentrum eine Sandstein-Skulptur stehen sollte. Die neue Wegeverbindung vom Parkplatz zum Friedhof führt durch die Erweiterungsfläche. In der Mitte und an den beiden Seiten können zwei weitere Figuren eingefügt werden, die von Bürgern gestiftet werden. Eibensäulen und höhere Hecken betonen diese Stellen.



### 3.3.3. Friedhofsentwicklung Gondelsheim

Leitbild: Besonnter Friedhof auf einem Wiesenhügel



Bestandsplan



Blick auf Kirche



Rückwärtige Leichenhalle

#### Bestandsanalyse:

Kirche und Friedhof liegen auf einem Wiesenhügel, eingefriedet durch eine Hecke und Natursteinmauern. Es wirkt friedlich, sonnig und sehr gepflegt. Viel Natursteinpflaster, Hecken und Bruchsteinmauern ergeben eine würdevolle Einfriedung des Kirchenhofes. Da der Friedhof in seinen Grundzügen schon sehr stimmig wirkt, braucht es in der Gestaltung nur kleine Veränderungen. Die Gemeinde wünscht sich noch weitere Flächen für Urnengräber. Diese Rasenfläche vor der Hecke soll in Zukunft für ganz normale Gräber genutzt werden.

Der Ausblick vom Friedhof in die freie Landschaft ist besonders schön. Da der Friedhof maßstabsgerecht angelegt ist, aber wenig Platz vorhanden ist, sollten hier keine Bäume gepflanzt werden.

Alle Jägerzäune sollten unbedingt entfernt werden, da sie aggressiv wirken und nicht würdevoll genug für einen Friedhof sind. Bei starker Höhendifferenz sollte eine Hecke davor gepflanzt werden, um den Zaun später wegnehmen zu können, wenn die Hecke dicht gewachsen ist. Es sollten gleich ausgewachsene Heckenelemente in 1 m Höhe gepflanzt werden.



Lücken in der Rasenfläche vor der Hecke



Unpassender Jägerzaun auf Natursteinmauer



Betonmauer und Jägerzaun oberhalb der Leichenhalle sollte unbedingt entfernt werden, um diesen Höhenunterschied mit einer natürlichen Rasenböschung auszugleichen. So wird die Leichenhalle mehr in das Gesamtbild mit integriert und alles erscheint großzügiger. In der Rasenfläche unter dem alten Baum und vor den Nachbarscheunen sollen Urnengräber mit eingeplant werden. Die Umfassungshecke des Friedhofes wird hier fortgeführt, der Jägerzaun entfernt. In Absprache mit diesem Nachbar, sollte der Giebel erneuert und mit Wildem Wein (selbstklimmend) berankt werden und zumindest mit einer Hecke davor begrünt werden. Von hier oben hat man einen schönen windgeschützten Blick in die Landschaft, daher sollte hier eine Bank aufgestellt werden. Die Rückseite der Gräber sollte durch eine niedrig wachsende Hecke (z.B. immergrüner Liguster) verdeckt werden.



Blick von oben auf Leichenhalle



Hangsicherung unterhalb des Friedhofes

Der auffällige Jägerzaun zum Abhang hin sollte durch ein anthrazitfarbenes Metallgeländer ersetzt werden oder alternativ eine Hecke fortführen in die ein grüner Maschendrahtzaun als Absturzsicherung eingearbeitet ist. Die Mülltonnen sollten immer zwischen Heckenpflanzungen versteckt werden, diese stehen im Moment frei neben der Kirche.

Der Wassertrog auf der Südseite der Kirche sollte mit Rosen eingegrünt werden und an das Regenrohr einen kunstvollen Speier erhalten.

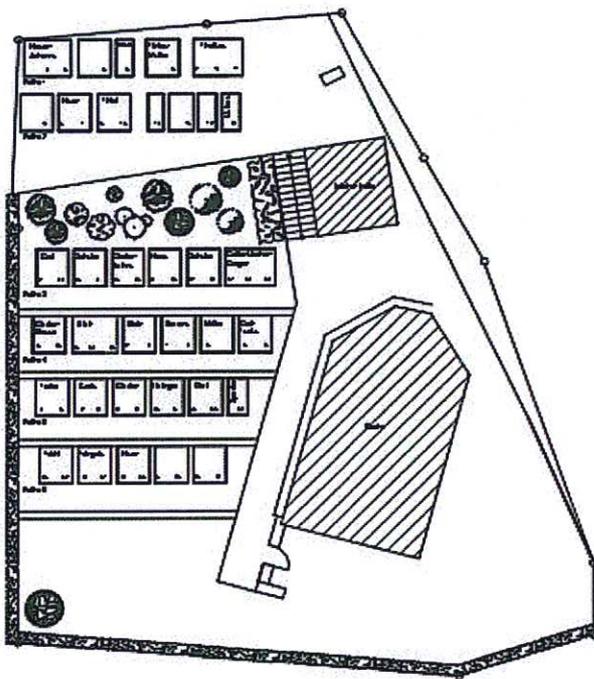
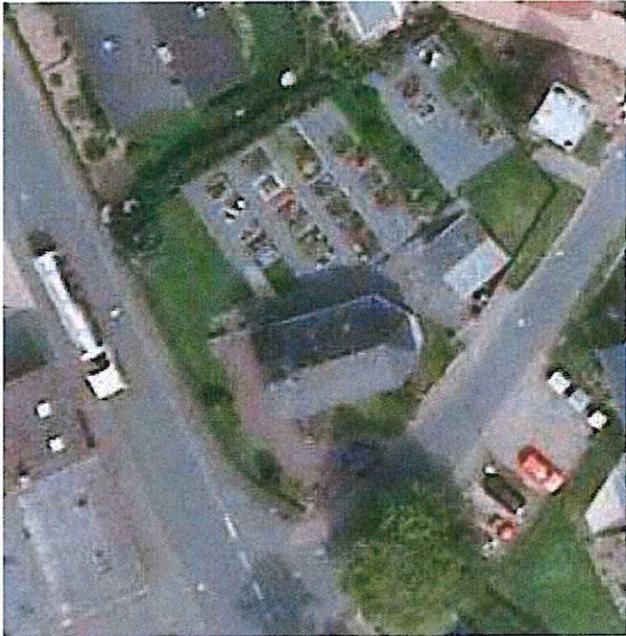
In einer Satzung sollten aus Sicht der Planung dunkle Grabsteine und Platten einheitlich festgelegt werden, da sie den besonderen und ruhigen Charakter dieser Anlage ausmachen und hervorheben. Und statt Grabbeigaben bei den Urnengräbern, sollte entlang der Dorfstraßen oder an Dorfplätzen für jeden Verstorbenen ein neuer Baum gepflanzt werden, der dem Glauben an ein Weiterleben mehr Ausdruck verleiht und der von der Familie statt dem Grab gepflegt wird.

**Friedhofsgestaltungsplan**



### 3.3.4. Friedhofentwicklung Willwerath

Der Friedhof in Willwerath hat eine schwierige Ausgangssituation, weil der Untergrund sehr feucht ist und hier im unteren Bereich sich ein verrohrter Bachlauf befindet. Er liegt im Steilhang und benötigt daher kostenintensive Stützmauern. Außerdem herrscht Platzmangel auf diesem kleinen Bergfriedhof, so dass man nicht alle Wünsche realisieren kann und auch nicht behindertengerecht bauen kann.



Bestandsplan Friedhof Willwerath

## Friedhofskonzept Willwerath

### Leitbild:

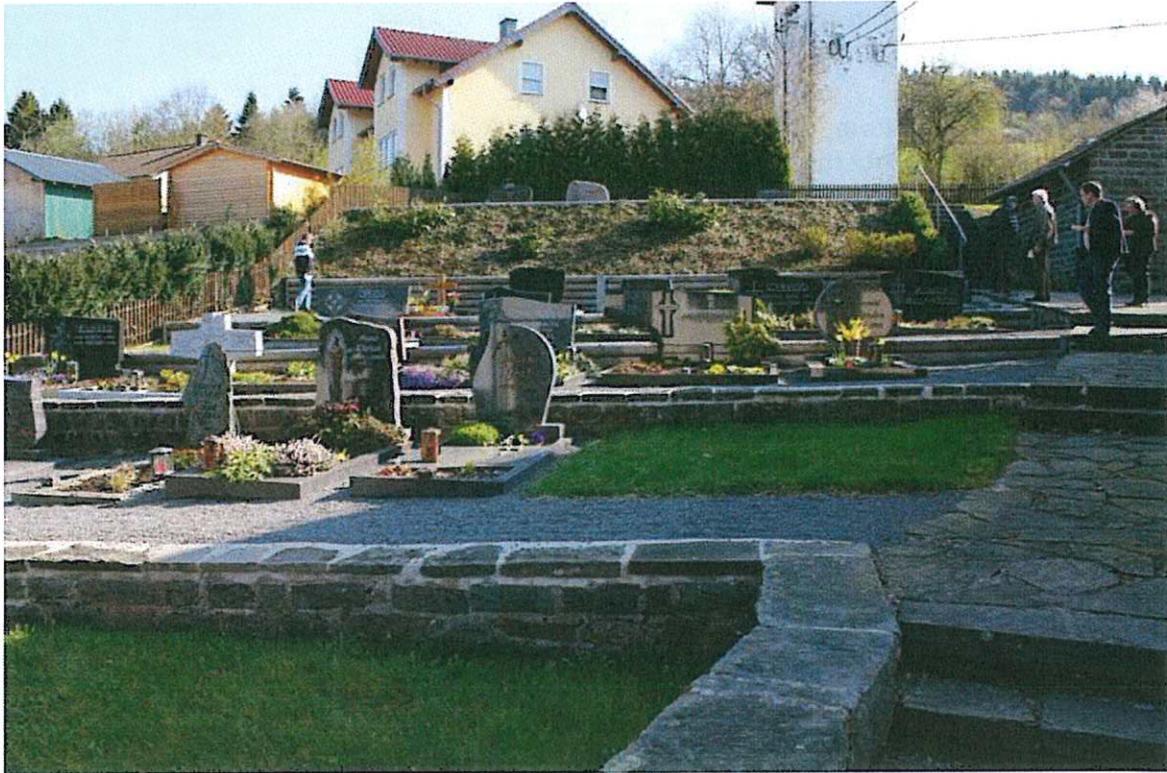
**Die einheitliche Gestaltung mit Natursteinen, Hecken und kleinkronigen Bäumen in Abstimmung mit den Nachbarn**



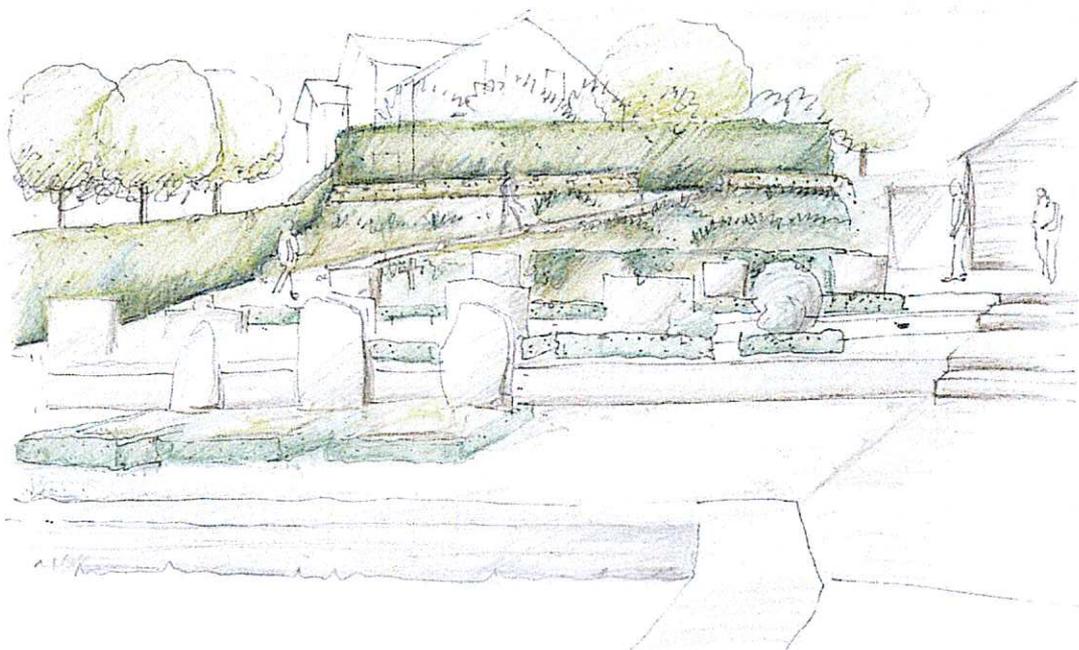
Vorbildlich gestaltet und von der Feuerwehr und anderen engagierten Bürgern liebevoll in viel Eigenleistung umgesetzt, wurde der Zugangsbereich zur Kirche mit einem Plattenbelag im wildem römischen Verband und mit kleinteiligem Natursteinpflaster. Hier wurden schon die unpassenden Lattenzäune abgerissen und ein Teil des Eingangsbereiches geöffnet, so dass sich der Kirchenbereich viel freundlicher darstellt. Er beschränkt sich auf Wesentliches und verwendet hochwertiges regionaltypisches Natursteinmaterial. Nur dieses Material wird dem würdevollen Ort einer Kirche und eines Friedhofes gerecht. Auch die Kirche erscheint in einem sehr gepflegten Zustand von außen.



Alle Holzzäune sollten daher entfernt werden. Seitlich der Leichenhalle sind keine Holzzäune erforderlich, nur niedrige Mauern – einheitlich mit dem Eingangsbereich sollte man hier lassen. Das Stromhäuschen sollte abgebrochen werden.



Eine Hecke aus unterschiedlichen Nadelhölzern mit einem Holzlattenzaun dazwischen, ist nicht passend für einen Friedhof. Der Friedhof sollte mit einer einheitlich hohen Hecke eingefriedet werden. Da auf dem vorhandenen Gelände des Friedhofes kein Platz mehr dazu gegeben ist, ist es für die Würde des Friedhofes von besonderer Bedeutung dass alle Nachbarn mit der Pflanzung einer neuen einheitlichen Hecke auf Ihrem Grundstück einverstanden sind. Der Austausch der Hecken sollte durch die Gemeinde finanziert und durchgeführt werden. Die Pflege dieser Hecken sollten sich die Anwohner und die Gemeinde je zur Hälfte teilen. Einzelne Laubbäume würden den privaten Bereich vom Friedhofsbereich klar abtrennen und einen optisch ruhigen Eindruck bewirken.



Regionaltypisch, unkompliziert und kostengünstig ist eine 2,0 m hohe Hainbuchenhecke, die immer wieder gut nachgeschnitten werden kann. Sie wird in vielen Landesgartenschauen wieder gezeigt. Sie spiegelt die Jahreszeiten wieder und ist im Frühjahr zart grün und im Herbst rötlich. Die Blätter verliert sie erst im Frühjahr, wenn die neuen kommen. Eine niedrigere Hecke sollte man zur Raumbildung nicht pflanzen.

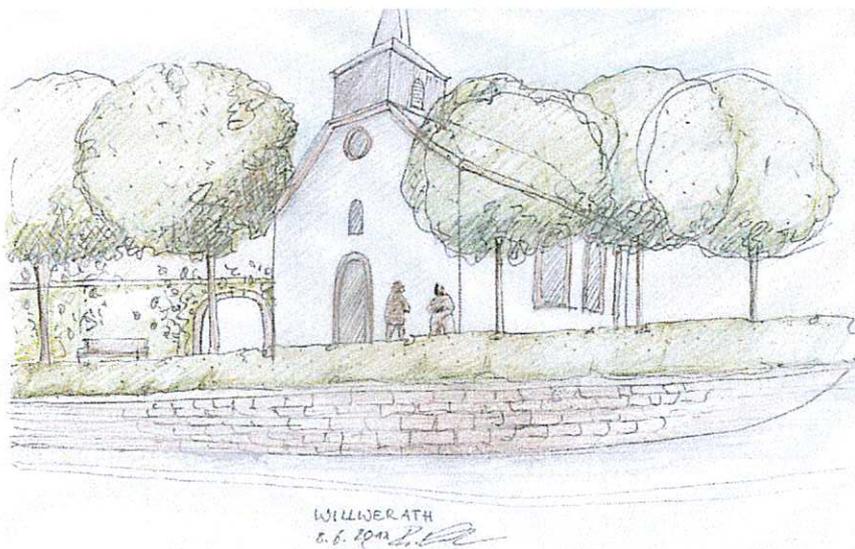
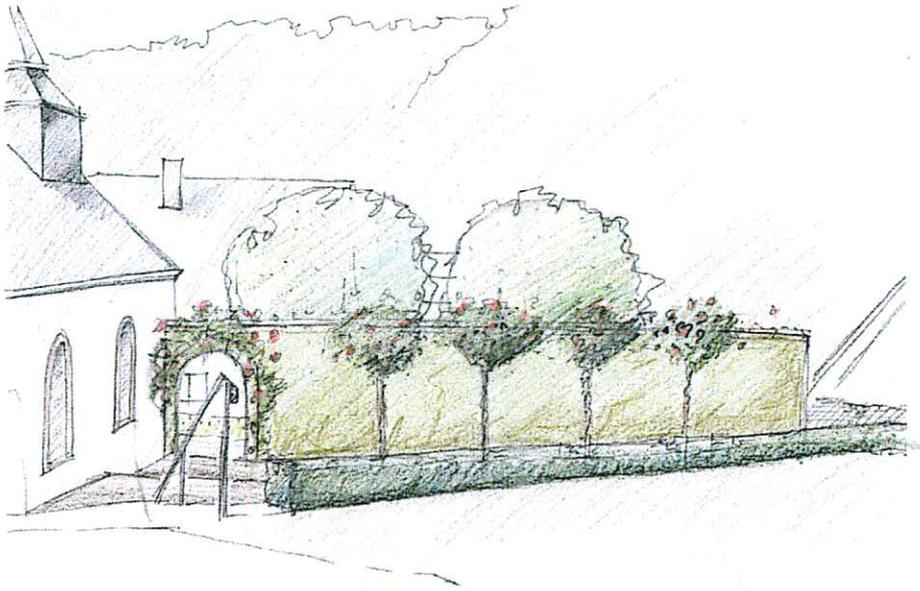


Hecken aus geschnittenen Buchsbaum, Linden und Hainbuchen am Schloss Villandry an der Loire in Frankreich. Schlösser, Villen und Friedhöfe haben immer schon viel wert auf eine räumlich stilvolle und ruhige Gestaltung gelegt.

Zwei Nadelbäume sollten vor der Kirche entfernt werden, stattdessen eine Reihe kleinkroniger Laubbäume angepflanzt werden, die zusammen mit einer ca. 2,00 m hohen Hecke die Lagerflächen und den Fuhrpark verdecken. Davor können Strauchrosen für einen attraktiven Blickfang sorgen.



Foto: Blick von oben auf die gewerbliche Fläche

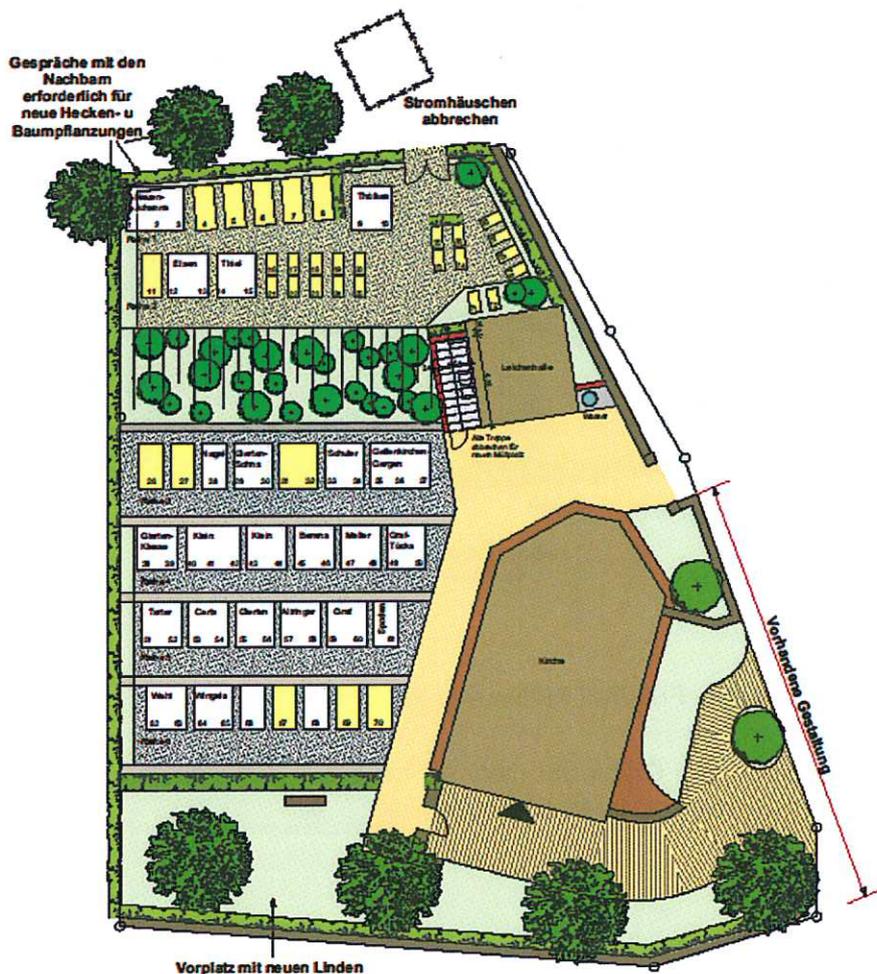


**Gestaltungsplan Friedhof Willwerath**

Im oberen Teil des Friedhofes sollen nach Aufgabe der letzten Grabfelder langfristig Urnengräber untergebracht werden. Wenn kein Zugang von oben nach Abbruch des Stromhäuschen möglich wäre, müsste von unten eine neue befahrbare Rampe zum zweiten Gräberfeld geschaffen werden. Die Mülltonnen können dann oben hinter den Hecken verschwinden.

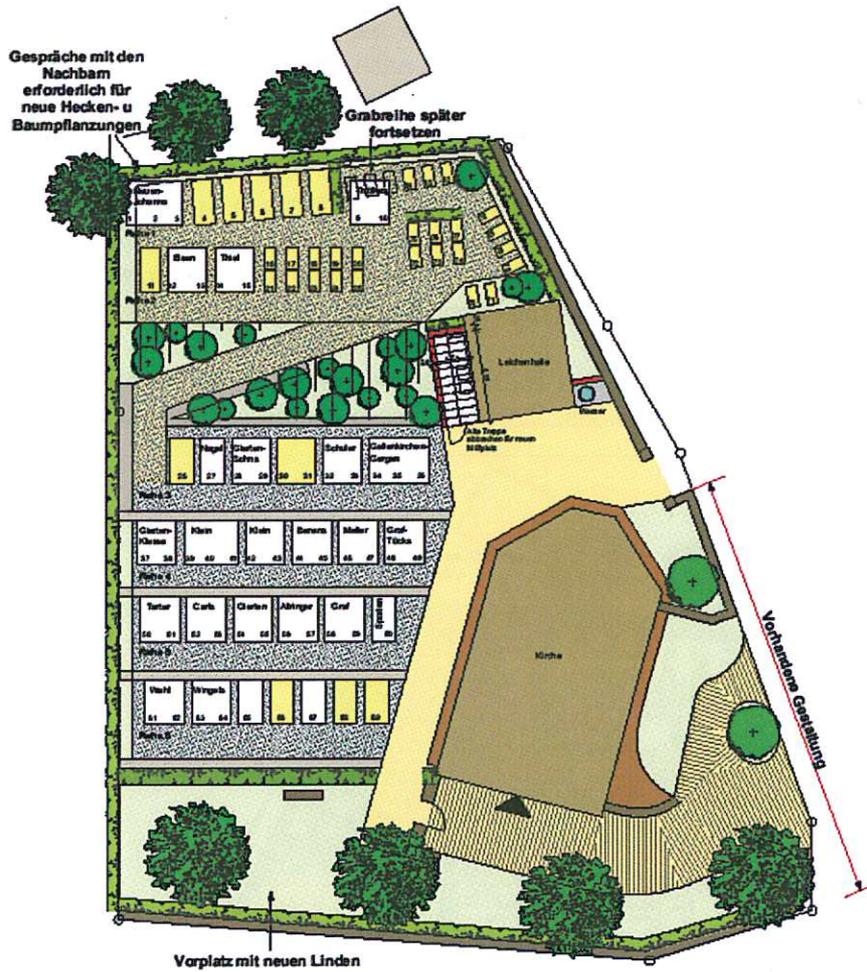
Eine bessere Beleuchtung der Leichenhalle wird von den Bürgern gewünscht. Sehr positiv sind die vorhandenen Plattenbeläge aus Schieferplatten und die Natursteinstützmauern. Die vorhandenen Hangbefestigungen aus Vollholzstämmen kann vorübergehend mit immergrünen Steingartenpflanzen bepflanzt werden und stellt damit eine ansprechende ruhige Rückwand für die Gräber dar.

Sitzbänke vor dem Kircheneingang und vor der Hecke laden zum Ausruhen und Verweilen ein und verleihen dem Kircheneingang bei Hochzeiten und Taufen eine freundliche Stimmung.



**Entwurf Friedhof Willwerath  
Version ohne Rampe,  
Zugang von Oben**

**Gestaltungsplan Friedhof Willwerath ohne Rampe, mit Zugang von Oben**



Entwurf Friedhof Willwerath  
Version mit Rampe

**Alternativer Gestaltungsplan Friedhof Willwerath mit Rampe**

Bei dieser Variante entstehen 5 Grabfelder mehr als bei einem Zugang von oben und es findet sich ein ausreichend großer und verdeckter Müllcontainerplatz.